

4

Himmlische Sphären –
Byzantinisches
Museum

5

Anders einkaufen –
Made in Corfu

WELT DER
WUNDER

BUY LOCAL!

6

Unbekannter
Nachbar – **Ausflug
nach Albanien**

Vorurteil
korrigiert?

7

Kaiserliche Träume –
Das Achíllion

Typisch
Mann, ...
typisch
Frau?

8

Wie auf der Alm –
Paléo Períthia

Korfu kann auch

anders

Island in Sun

Einmal die Straße rauf

9

Reif für die Insel? –
**Ausflug nach
Erikoussa**

OB DAS ZUM
ÜBERLEBEN
REICHT?

11

Mit Liebe und Leidenschaft –
**Shopping bei
Paleokastrítsa**

10

Ein Dorf für alle
Fälle – **Afiónas**





Kérkira und Umgebung



Korfus Metropole Kérkira ist eine wahre Schönheit. Das Meer ist allgegenwärtig, grüne Hügel zeichnen den Horizont und stoßen in der Ferne auf einen fast 1000 m hohen Gipfel, den ›Allerbeherrscher‹. ›Lieblich‹ ist das passende Etikett für die Umgebung, ›absolut urban‹ das für die Stadt. Kleine und große Plätze laden immer wieder zum Bleiben ein, viele Läden unter schattigen Arkaden zum Schauen und Stöbern.

Kérkira

📍 E 5, Cityplan S. 18/19

Kérkiras Häuserfront am Ionischen Meer folgt jeder Krümmung der Uferlinie. Der Blick des Flanierenden verliert sich hier nie in der Weite des Meeres, sondern findet immer wieder Halt in den Hochgebirgen des gegenüberliegenden Festlands. Dazwischen kreuzen Jachten, Fähren, Fischerboote und Ozeanriesen, ziehen an den Beach Bars so dicht vorüber, dass das Wasser die Füße der Gäste kitzelt. Zwei venezianische Burgen wachen über die vielgeschossigen Häuser der Altstadt, in deren Gassen die Wäsche zwischen den Fenstern flattert. Marmorgepflastert kommen die historischen Hauptstraßen daher, die stattlichste aller Arkaden ist Cafés vorbehalten, deren Zahl im Verhältnis zur Zahl der Einwohner, nun, sagen wir mal, üppig ist.

WAS TUN IN KÉRKIRA?

Back to the roots

Leider stimmt's wohl – der Krieg ist der Vater fast aller Dinge. So liegen denn auch die Anfänge der heutigen Stadt in einer Burg, der **Alten Festung 1** (Zugang von der Esplanade aus, tgl. 9–16 Uhr, 6 €, Kombi-Ticket möglich). Innerhalb ihrer Mauern drängten sich bis zum 16. Jh. die Häuser der mittelalterlichen Stadt. Der dann angelegte Wassergraben Contrafossa macht das vorgelagerte Stück Land mit zwei Felsgipfeln zur Insel. Im Wasser sind heute die Boote von Freizeitfischern vertäut, die wie Kleingärtner schöne Stunden als Kulturflüchtlinge in ihren primitiven Schuppen am Ufer verbringen. Gleich hinter der Brücke über den Graben erwartet Sie hingegen Kultur: Rechts eine sehr kleine Ausstellung mit frühchristlichen Mosaiken, links im

MUSIK

Ganzjährig spielt im **Café Old Fortress** die Musik. Achten Sie auf die Aushänge zu den Events oder checken Sie die Homepage www.corfuoldfortress.com.

staatlichen Museumsladen altes Kulturgut in Kopien zum Mit-nach-Hause nehmen. Kurz darauf müssen Sie sich zwischen links und rechts entscheiden. Mir ist links lieber. Da erwartet Sie zunächst Musikgenuss oder -verdruss: In einer der alten britischen Kasernen üben die Studenten der staatlichen Musikhochschule. Neben diesem ›Odeon‹ führt ein Weg hinauf zum südlichen der beiden Felsgipfel und von dort wieder hinab zur anderen Seite der Festung. Da haben die Briten heidnische und anglikanische Kultur miteinander kombiniert: Ihre Kirche Ágios Geórgios sieht aus wie ein völlig intakter antiker Tempel. Ihn haben Sie auch vor Augen, wenn Sie sich auf der schattigen Terrasse des Café-Bar-Restaurants Old Fortress (tgl. 8–2 Uhr, T 26610 422 79, www.corfuoldfortress.com) niederlassen, das auch außerhalb der offiziellen Öffnungszeiten der Burg zugänglich ist.

Rund um die Esplanade

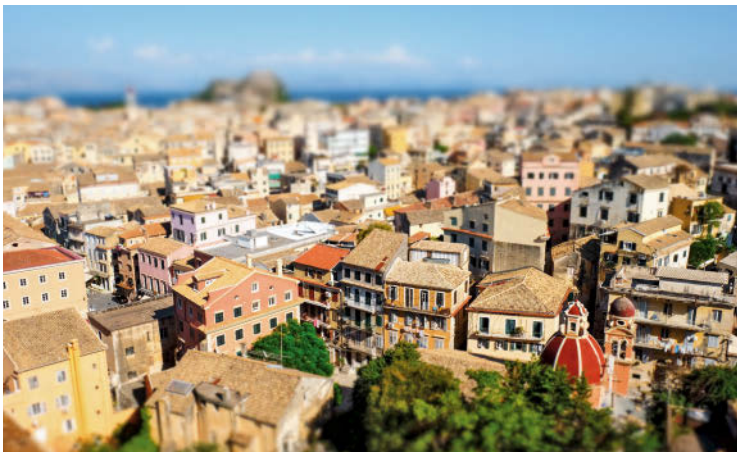
Der Burg entronnen gehen Sie auf die Esplanade, an Fiakern vorbei, die hier auf zahlungskräftige Romantiker warten. Halten Sie sich in der Mitte links, stehen Sie sogleich am **Énosis-Denkmal 2**, das an den Anschluss Korfus und aller Ionischen Inseln ans schon freie Griechenland am 21. Mai 1864 erinnert. Schlendern Sie weiter durch die schöne Grünanlage, passieren Sie einen Konzertpavillon (Korfu ist in Musik vernarrt!) und kommen zu einem Rundtempelchen, der **Maitland-Rotonda 3**. Da hat sich wieder einmal ein antikenbegeisterter britischer Lord High Commissioner ein Denkmal gesetzt. Immerhin, dieser Sir Thomas Maitland (1760–1824) hat der Stadt zu Beginn

des 19. Jh. erstmals eine moderne Wasserversorgung gewährleistet. So steht die Rotonda denn auch über einem unterirdischen Wasserspeicher. Im **Café Europa** 4 an der Mittelachse der Esplanade lässt sich gut eine Pause einlegen. Gestärkt können Sie danach die andere Hälfte der Esplanade umrunden.

Altstadtbummel, 1. Teil: Von der Esplanade zum Neuen Fort

Das Café Europa ist auch Ausgangspunkt für einen Altstadtbummel. Hier beginnt die marmorgepflasterte, von Arkaden gesäumte Odós N. Theotóki. An der Straße wird kräftig für die **Casa Parlante** 23 (► S. 34) geworben. Wenn Sie Spaß an Rollenspielen haben, gehen Sie unbedingt hinein! Geld, Geld, Geld – klingt gut? Dann vielleicht im **Banknoten-Museum der Ionian Bank** 5 (Platia Iróon Kipriakou Agónos, April–Sept. Mi, Fr 9–14 und 17.30–20.30 Uhr, Do 9–15 Uhr, Sa/So 8.30–15 Uhr, Eintritt frei) einen Blick auf griechische Drachmen-Banknoten und Besatzungsgeld werfen. Dass man statt dem Mammon – oder zusätzlich – auch einem Heiligen huldigen kann,

erleben Sie gleich nebenan in der Kirche **Ágios Spirídonos** 6 ganz intensiv. Euros ausgeben können Sie dann bestens auf den nächsten 200 Metern. Hier ein Shop, da ein Shop – entlang der Odós N. Theotóki werden Sie sicherlich fündig. Nachdem die Straße einen deutlichen Rechtsschwenk genommen hat, führt links die Odós Solomou auf einen kleinen Platz, die Platía Néo Froúrio. Zwischen den Sonnenschirmen der Cafés mahnt das **Holocaust-Denkmal** 7 daran, deutsche Gewalttaten nicht zu vergessen. Es zeigt eine Familie, völlig nackt, kurz vor ihrer Vergasung. Deutsche Truppen transportierten 1944 etwa 1900 korfiotische Juden nach Auschwitz und Buchenwald; nur 180 von ihnen überlebten. Vorbei an der fotogenen, aber stets verschlossenen Kirche Panagia Télendos klettern Sie über Stufen hinauf zum Eingang des **Neuen Fort** 8 (tgl. 9–15.30 Uhr, Eintritt frei). Manchmal finden in der Festung aus dem 16. Jh. Kunstausstellungen statt, immer ist der Rundumblick gut. Und mit dem kleinen Café ganz oben beweisen die Korfioten wieder einmal, wovon sie besonders viel verstehen: moderne Kaffeehauskultur!



Blick vom Neuen Fort aufs Alte Fort – und dazwischen die venezianische Altstadt. Erkennen Sie den Campanile der Kirche des hl. Spiridonos, der aus dem Häusermeer ragt?